

Nr. 17/2012, Wie junge Salafisten in Deutschland missionieren;
Szene: Einwurf von Matthias Matussek

Aus Feigheit tolerant



Koran-Verteilung in Berlin

Wir haben uns in Jahrhunderten die Trennung zwischen Staat und Religion erkämpft und den Terror der Inquisition abgeschüttelt. Nun tritt die Gruppe der Salafisten auf den Plan, die das Rad der Menschenrechte zurückdrehen möchte. Die scheinbare Toleranz, die ihnen staatlicherseits entgegengebracht wird, ist in Wahrheit Feigheit, Stellung zu beziehen.

GERHARD PFLUG, VELBURG (BAYERN)

Jeder kann selbst entscheiden, ob er den kostenlosen Koran annimmt, liest, sich mit dem Inhalt auseinandersetzt, Folgerungen für sich daraus zieht. Zudem kann man unkommentierten Texten keinerlei Manipulationsabsicht unterstellen. Wer trotzdem mit Verboten droht, traut dem mündigen Bürger nicht. Das gefährdet die Demokratie mehr, als wenn man das missionarische Treiben einer eher kleinen, auch im Islam isolierten Gruppe von religiösen Eiferern zulässt.

HANS GERBIG, GERSTHOFEN (BAYERN)

Man muss ja die Katholizismus-Begeisterung und die Papst-Euphorie von Matussek nicht unbedingt teilen, aber seine sarkastische Kritik am Koran beziehungsweise an der Koran-Verteilung durch die Salafisten ist mehr als berechtigt.

DIETER WILL, VILSHOFEN (BAYERN)

Korrekturen

zu Heft 15/2012

Seite 139, „Liebesgrüße aus Peking“: „Findet Nemo“ ist keine Produktion von DreamWorks, sondern von Pixar.

zu Heft 16/2012

Seite 31, „Bayerischer Zündstoff“: Die Behauptung, dass der Staat über die Mineralölsteuer an den steigenden Benzinpreisen mitverdient, ist falsch. Die Energiesteuer wird mit einem festen Betrag pro Liter erhoben und ist somit unabhängig vom Verkaufspreis.

Herrn Matussek gebührt Dank und Anerkennung für seinen mutigen Kommentar in Bezug auf den Koran. Er hat den Nagel auf den Kopf getroffen.

STEPHAN MAIER, SCHWALMSTADT-TREYSA (HESSEN)

Nr. 17/2012, Die Konzernchefs kassieren Millionen-Pensionen

Wer Bananen zahlt, kriegt Affen

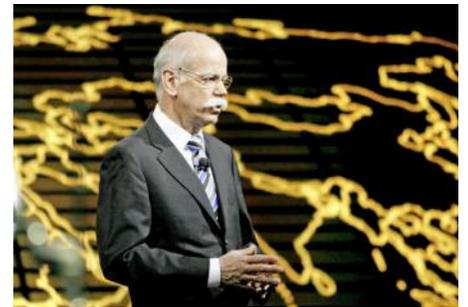
Was für eine elende und stupide Diskussion! Ihr Deutschen werdet es nie lernen – die Leistung der meisten Top-Manager ist exzellent im Gegensatz zu der von Politikern. Bei Fußballern, Rennfahrern, Tennisspielern, da gibt es kein Gemecker über die Millionen! Schickt uns die Manager, die Kicker könnt ihr behalten.

JACK GRIGG, NIEDERWANGEN (SCHWEIZ)

Wer Bananen bezahlt, bekommt nur Affen. Ich würde lieber in einem Land mit fähigen Managern und unfähigen Fußballern leben als umgekehrt.

RODERICH SARTORY, HAMBURG

Millionen Arbeitnehmer mit geringem Lohn müssen zusehen, wie sie ihre Fami-



Daimler-Chef Dieter Zetsche

lie ernähren. Es gibt nur eine Lösung: Die Steuern für die Millionäre müssen radikal angehoben werden. Nur dann lohnt es sich wieder, wählen zu gehen.

KLAUS BELGARDT, SALZGITTER

Exzellent recherchiert. Solche Gesellschaftskritik im besten Sinne gibt es eben nur im SPIEGEL.

PROF. HANS BLOSS, ETTLINGEN (BAD.-WÜRTT.)

Für die obersten Führungskräfte besteht neben Festgehalt, Bonusregelung, Aktienplan, Aktienoptionsplan, Wertsteigerungsrechten und Versorgungszusagen noch oft das Recht auf Abfindung bei Eigentümerwechsel, und selbstverständlich wird eine Manager-Haftpflicht bezahlt. Dass manche Manager daneben noch einen unbedeutenden, dennoch bezahlten Nebenjob als Aufsichtsratsmitglied oder gar -vorsitzender ausüben, kann man dabei – finanziell – fast als Sack voller Peanuts abtun.

FRANZ TOBIASCH, WESTENDORF (BAYERN)